

Zeitschriftenwerbung

Von den dem Börsenverein durch den Reichsverband der Deutschen Zeitschriftenverleger zur Verfügung gestellten Faltbriefen für die Zeitschriftenwerbung sind 200 000 Stück inzwischen abgesetzt worden. Gegenwärtig halten wir noch einen größeren Posten auf Abruf bereit. Bestellungen zur kostenlosen Lieferung erbitten wir durch die örtlichen Obleute des Bundes an die Geschäftsstelle.

Sitzung der Fachgruppe Sortiment zu Kantate

Die Fachgruppe Sortiment hält am Sonnabend, dem 18. Mai 1935, vormittags, im Anschluß an die Tagung der Deutschen Buchhändlergilde ihre erste Fachgruppensitzung ab. Es ist der folgende Tagungsverlauf vorgesehen: 1. Bericht des Leiters der Fachgruppe Sortiment, Kurt K r e s s m a r, Cottbus; »Das Aufgabengebiet der Fachgruppe Sortiment im Hinblick auf dessen wirtschaftliche Lage«; 2. Bericht des stellv. Leiters der Fachschaft Handel, Martin R i e g e l, Hamburg; »Die Organisation des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler als Bedingung für einen deutschen Sortimentsbuchhandel«; 3. Bericht des Kollegen Hans Ferdinand S c h u l z, Freiburg i. B.: »Wünsche des wissenschaftlichen Sortiments«. Im Anschluß an die Berichte findet eine allgemeine Aussprache statt.

Fachschaft der Angestellten — Ortsgruppe Berlin

Im Rahmen der buchhändlerischen Ausspracheabende hatte die Fachschaft der Angestellten zu einer Vortragsreihe und Arbeitsgemeinschaft über das Thema »Grundsätzliche Betrachtungen zur Beurteilung liberalistischer Schrifttum« zum 24. April (D.A.-Schule, Oberwasserstraße) aufgerufen. Berufskamerad Gg. U e d e r wies, den Abend eröffnend, auf die Notwendigkeit klarer Begriffe hin. Es kann nicht Aufgabe des Buchhändlers sein, Schlagworten das Leben zu erhalten, und wenn hier das Schaffen einer vergangenen Zeit zur Aussprache gestellt wird, geschieht es in der, man möchte sagen, pädagogischen Absicht, dadurch auch klare und verständliche Formulierungen für unser neues deutsches Schrifttum zu schaffen. Am Gegensatz sind die wahren Werte des Lebens leichter erkennbar.

In diesem Sinne konnten wir mit Freude als Vortragenden Herrn Dr. S k o p n i k vom Germanischen Seminar der Berliner Universität begrüßen. In ausgezeichnete Weise stellte Herr Dr. Skopnik in einleitenden Worten Absicht und Vorhaben heraus. Schon diese Einleitung ist es wert, auch an anderer Stelle einem größeren Kreis zugänglich gemacht zu werden. Als Typ des liberalistischen Schriftstellers kennzeichnete er dann Theodor Fontane. Dieser Name allein dürfte jedem Buchhändler Beweis sein, daß man sich die Arbeit nicht leicht machen will und etwa nach der so beliebten Gleichsetzung: was uns nicht paßt, ist liberalistisch, verfährt.

Wir laden auch heute unsere Berufskameraden für die folgenden Abende am 8. u n d 22. M a i ein, an denen die Aussprache beginnt. Pflichtlektüre ist »Effi Briest«, »Irrungen und Wirrungen«. Ue.

Ortsgruppe Leipzig

Der nächste Abend der Arbeitsgemeinschaft Herstellern findet am Montag, dem 6. Mai, Dittichring 17, statt; Thema: Papier — Bucheinband.

Ortsgruppe Stuttgart

Am Dienstag, dem 14. Mai 1935 spricht der Direktor der Weltkriegsbücherei, Herr Dr. Eilers, über die Aufgaben der »Weltkriegsbücherei«. An den Vortrag schließt sich eine Besichtigung an. Treffpunkt 20 Uhr bei der WAB, Rosensteinpark.

Jubiläen

Am 1. Mai konnte die Firma J. S c h w e i t z e r Verlag in M ü n c h e n auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er ging aus der 1868 gegründeten Buchhandlung J. Schweitzer hervor und wurde von Josef Eichbichler errichtet, der 1885 als Teilhaber in die Firma eingetreten war. Drei Jahre später wurde er Alleininhaber und widmete sich nach dem Verkauf des Sortiments seit 1893 nur noch dem Verlag. Nach seinem 1898 erfolgten Tode ging der Verlag ebenfalls in den Besitz von Arthur Sellier über. Unter dem neuen Inhaber wuchs der bis dahin wenig bekannte Verlag rasch zu einem großen Unternehmen, das eine große Anzahl brauchbarer und gediegener Hilfsmittel für die Rechts- und Staatswissenschaften herausbrachte. Es war vor allem das Bestreben Arthur Selliers, Praxis und Rechtslehre in enge Verbindung miteinander zu bringen und dafür die geeigneten Mitarbeiter zu finden. Es sei hier nur an ein

Hauptwerk des Verlages, den großen Staudingerschen Kommentar zum BGB erinnert. Was daneben noch an Kommentaren, Handausgaben, Textausgaben, Zeitschriften u. a. erscheint, kann in diesem Rahmen nicht annähernd genannt werden.

Die Buchhandlung Georg Bräuer in Wiesbaden-Viebrich bestand am 1. Mai 50 Jahre. Von den Gebrüdern Weber gegründet, ging sie 1897 an Paul Bräuer über und wurde zwei Jahre später von dem heutigen Inhaber übernommen, der seit 1902 unter seinem Namen firmiert. Er baute sein Geschäft zu einem angesehenen Sortiment aus und wurde 1913 zum Großherzoglich Luxemburgischen Hofbuchhändler ernannt. Nach dem Kriege, an dem Georg Bräuer aktiv teilnahm, kam für seine Buchhandlung durch die französische Besatzung eine schwere Zeit, die er unter großen Verlusten überstehen konnte. Es gelang ihm auch, sein Geschäft durch die nachfolgenden Krisenjahre zu erhalten und einem neuen Aufschwung entgegenzuführen.

Am 1. Mai 1910 gründete Theodor Panika in Marienbad eine Buchhandlung, die er trotz mancher Hindernisse langsam erfolgreich ausbaute. Während des Krieges führte seine Gattin das Geschäft in vorbildlicher Ordnung. Trotz der sich nach dem Krieg ergebenden großen Schwierigkeiten gelang es dem Gründer, sein Geschäft im Dienst des guten deutschen Buches erfolgreich weiterzuführen.

Der E. Zepffsche Verlag in Stuttgart bestand am 1. Mai 25 Jahre. Er bringt handelswissenschaftliche Literatur, besonders die Werke des Gründers und Inhabers der Zepffschen Handelsschule heraus, die in Privathandelschulen Verwendung finden.

Die Firma Rosella-Verlag G. m. b. H. in Düsseldorf wurde am 3. Mai 1910 in Trier gegründet und 1933 nach Düsseldorf verlegt. Hauptgegenstand der verlegerischen Tätigkeit ist neben Schulbüchern die Betreuung des von Dr. Jakob Eder geschaffenen katholischen Volks- und Schulbibelwerkes. Bisher konnten außer den deutschen Ausgaben bereits 26 fremdsprachige Ausgaben der Ederschen Schulbibel veranstaltet werden, die auf der ganzen Erde verbreitet sind.

Verbotene Druckschriften

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland bis auf weiteres verboten: »Česky Učitel« (Prag); »Volkswille« (Basel).

Gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

»Dichtung, Junge deutsche«, hrsg. von Kurt Birneburg und Helmut Hurst (Eigenbrödlers-Verlag, Berlin).

Günther, Dr. Fidelis: »Warum dieser Klostersturm?« (Verlag Berhaag, Oldenzaal).

Wertheimer, Mildred E.: »Germany under Hitler«, Nr. 8 der »World Affairs Pamphlets« (New York — Boston).

Seibert, Friedrich: »Ein einfacher Pionier« (Schlieffen-Verlag, Br.). (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2138 und 2139 vom 26. und 27. April 1935.)

Personalnachrichten

Herr Arthur Cebulla konnte am 1. Mai das Fest seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Firma Urban & Schwarzenberg in Berlin begehen. Er betreut seit Jahren als Leiter der Auslieferung des Berliner Hauses mit Sorgfalt und Erfolg die Beziehungen dieses medizinischen Verlages zum Sortiment.

Am 24. April starb im 76. Lebensjahr der Verlagsbuchhändler Hauptmann der Garde-Landwehr a. D. Herr Leo Grieben in Berlin. Er war seit 1896 Inhaber der Firma Wilhelm Schulke's Verlag (L. Grieben jun.) in Berlin. Von seinen Freunden und Berufsgenossen wurde er wegen seiner steten Hilfsbereitschaft hochgeschätzt.

Am 20. April starb Professor Dr. Rudolf Schwarz in Halle im Alter von 76 Jahren. Er war langjähriger Leiter der vom Verlag E. F. Peters ins Leben gerufenen bekannten Musikbibliothek Peters in Leipzig. Von 1901 bis 1929 stand er ihr mit außergewöhnlicher Sachkenntnis und unerschöpflichem fachlichem und bibliographischem Wissen vor.